

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerschrift:
Tageblatt Riesner
Herausg. Nr. 20.
Postfach Nr. 32.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesner, des Finanzamts Riesner und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postfachkonto:
Dresden 1580.
Circuloffiz:
Riesner Nr. 32.

Nr. 84.

Sonnabend, 8. April 1933, abends.

86. Jahrgang.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM 2,14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellungsgebühr). Für den Fall des Eintretens von Produktionsverzögerungen, Verzögerungen der Abgabe und Materialpreiserhöhungen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 7 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Kustschlag, feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Beitrag verfallen, durch Abgabe eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesner. Nichtigkeitsunterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.
Rotationsdruck und Verlag: Langer & Wintertich, Riesner. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesner; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Riesner.

Das neue Reichsreformwerk.

Das Gesetz zur Gleichschaltung beschlossen. — Einsetzung von Statthaltern in den Ländern.
Gesetz über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.
Wiedereinführung von Ehrenämtern, Orden und Ehrenzeichen. — Der 1. Mal Nationalfeiertag.
Der außerordentliche amerikanische Botschafter Norman Davis in Berlin eingetroffen.

Heiliger Frühling.

Gedanken zum Palmsonntag von Felix Leo Göckeritz.
Palmsonntag. Vor dem Altar des Herrn kniet unterm Kreuze des Erlösers wieder einmal ein junges Geschlecht, um vor dem Gang ins Leben den Segen des Herrn zu empfangen, um Bekanntschaft abzulegen für ihn an der Schwelle des Lebens.

Palmsonntag. Es ist Frühlingszeit. Die erste Kräfte entkräften dem heiligen Ackerboden im ewigen Wunder der Natur. Sonnenglanz breitet sich übers Land, und in diese erwachende Welt schreitet vom Altar weg die Jugend, die selbst eines Volkes Frühling ist, erfüllt mit nie erschöpften urewigen Lebenskräften, bestimmt, Neues zu schaffen und zu gestalten und einer kommenden Zeit den Stempel ihrer Persönlichkeit aufzudrücken.

Sie schreitet in ein Zukunftsland hinaus, das heute zwischen erfüllt ist vom Schein des Frühlings: von jenem Frühling, der alljährlich nach des Winters Nacht die Natur segnet, und von jenem anderen Sens, den das ewige Walten der Weltgeschichte zuweilen nach tiefem Niederkunft in ihrem tiefsten Markte gefundenen Völkern zu schenken pflegt. Frühlingsschein liegt über Deutschland. Neuer Geist ist erwacht, und urgewaltige Kräfte regen sich in dem ungeheuersten Wunder, das nielebte je die vieltausendjährige Erde erlebt hat.

Es will Vorgen werden nach langer dunkler Nacht, und in diese erste Morgenröte hinein schreitet als Hoffnung der ganzen Nation die Jugend, die heute vorm Altar des Herrn kniet. Zukunftsheiliges Land betritt der Fuß dieser unschuldigen, lebensfähigen Menschenkinder, und das Erste, was wir ihnen heute sagen müssen, ist dies: lebe, das Land, das vor euch liegt, der Raum einer neuen Zeit, über den ihr schreitet, er ist euch gebahnt und geebnet von denen, die euch einst das Leben gaben. Er ist erkaufte mit Weiden und Wäldern, wie sie vielleicht Jahrhunderte nicht erlebt haben. Er ist getränkt mit dem Sorgen und Tränen derer, die für euch sorgten, da ihr des Lebens furchtbaren Ernst noch nicht verstanden. Er ist erworben mit unlagbaren Opfern und ist errungen mit dem Blute von zwei Millionen, die kämpfend starben, damit euer Wege einst in einem freien deutschen Vaterland stünde.

Das Erste in euerem Dasein muß heute an der Schwelle des Lebens ein Dank sein an die, die euch vorausschritten den Weg, den ihr nun selbst gehen sollt, die als eure Wegbereiter die Steine von eurer Bahn räumten und die Dornen. Das Zweite aber in eurer Brust muß heute die Erkenntnis einer großen heiligen Pflicht sein, die ihr nicht nur an uns, die ihr am ganzen deutschen Vaterland und an eueres Volkes Zukunft zu erfüllen habt; was wir schenken nur geahnt, was wir mit heiligem Dasein ertracht, das sollt und müßt ihr nun erfüllen in aufopferndem treuen Dienste am deutschen Lande. Ihr sollt der aus Nacht und Not aufstehenden Heimat das Haus errichten, in dem euer ganzes Volk in Ehren leben und in heiliger Seele glücklich sein kann!

Es ist Schweres, Opfervolles, was auf deine Schulter gelegt ist, du deutsche Jugend. Aber es ist auch Großes und Gewaltiges, so Großes und Gewaltiges, daß es sich für deutsche Menschen lohnt, das ganze Leben auf solches Ziel einzustellen. Wir dürfen dem deutschen Vaterlande das Morgenrot wiedergeben, dich aber, du junges Geschlecht, hat die Geschichte dazu auserkoren, den deutschen Landen die Sonne zurückzubringen! Noch niemals stand vor einer deutschen Jugend, da sie vom Altar des Herrn den ersten Schritt ins eigene Leben tat, ein Ziel, das größer und lohnender, das herrlicher und gewaltiger gewesen wäre als das Ziel, das zu erstreben das Schicksal dir zur Lebensaufgabe gestellt!

Zu solchem Kampfe aber, zu solchem Ringen um letzte, höchste Ziele, bedarfst du guter, harter Waffen. Und auch sie sind dir gegeben. Du brauchst sie dir nicht erst zu schmeiden. Die dir die Bahn bereiten, sie waren auch deiner Waffen Schmied, und die beste und blankeste, die reinste Waffe, die wir dir mitgeben können in den Kampf des Lebens, ist der wiedererwachte deutsche Geist, der in diesen Frühlingstagen durch alle deutschen Lande jagt: der Geist der Treue und des Pflichtbewußtseins, der Geist der Ehre und der Reinheit, der Geist der Gottesfurcht und der Achtung vor den großen Werten der Nation.

Wenn du reinen Herzens und kühnen Willens dir alle diese Waffen blank zu halten weis, wenn du das Gelingen, das heute durch dein deutsches Vaterland geht, niemals verklingen läßt, wenn du dich immerdar in deiner Seele tiefstem Grunde durch dein Blut verbunden fühlst

Das Statthalterge'etz

Das Reichskabinett beschloß in seiner Sitzung am Freitag das „Gesetz für Gleichschaltung der Länder mit dem Reich“. Dieses Gesetz bestimmt in seinem ersten Paragraphen, daß in den deutschen Ländern, mit Ausnahme von Preußen, der Reichspräsident auf Vorschlag des Reichszanzlers Statthalter ernannt. Sie haben die Aufgabe, für die Beobachtung der vom Reichszanzler aufgestellten Richtlinien der Politik zu sorgen.

Der Reichstatthalter hat folgende fünf Befugnisse der Landesgewalt:

- 1) Ernennung und Entlassung des Vorstehenden, und auf dessen Vorschlag der übrigen Mitglieder der Landesregierung.
- 2) Auflösung des Landtages und Anordnung der Neuwahl vorbehaltlich der Regelung des § 2 des Vorläufigen Gleichschaltungsgesetzes vom 31. März ds. Js. Dieser Paragraph bestimmt, daß die Landtage gleichzeitig mit dem Reichstag aufgelöst und neu gewählt werden.
- 3) Ausfertigung und Verkündung der Landesgesetze einschließlich der Verträge, die von der Landesregierung gemäß § 1 des Vorläufigen Gleichschaltungsgesetzes beschlossen werden. (Nach diesem § 1 sind die Landesregierungen ermächtigt, außer in den in den Landesverfassungen vorgesehenen Verträgen, Landesgesetze zu beschließen.) Dies gilt auch für Gesetze, die den in Artikel 85, Abs. 2, und 87 der Reichsverfassung bezeichneten Gesetzen entsprechen.
- 4) Auf Vorschlag der Landesregierung die Ernennung und Entlassung der unmittelbaren Staatsbeamten und Richter, soweit sie von der obersten Landesbehörde bisher erfolgte.
- 5) Das Begnadigungsrecht.

Nach den weiteren Bestimmungen des Gesetzes kann der Reichstatthalter in der Sitzung einer Landesregierung den Vorsitz übernehmen. Er darf übrigens nicht gleichzeitig Mitglied einer Landesregierung sein, muß aber dem Land angehören, dessen Staatsgewalt er ausübt; er hat seinen Amtssitz am Sitz der Landesregierung. Der Reichstatthalter wird auf die Dauer einer Landtagsperiode ernannt. Er kann auf Vorschlag des Reichszanzlers vom Reichspräsidenten jederzeit abberufen werden. Auf das Amt des Statthalters finden die Vorschriften des Reichsministergesetzes vom Jahre 1930 Anwendung. Die Dienstbezüge gehen zu Lasten des Reiches; ihre Höhe bleibt aber noch vorbehalten. Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung des Gesetzes, daß Mißtrauensbeschlüsse des Landtages gegen den Vorstehenden und die Mitglieder der Landesregierung unzulässig sind.

Arbeitsfeiertag beschlossen

Das Gesetz, durch das der 1. Mai zum Feiertag der nationalen Arbeit bestimmt wird, ist vom Reichskabinett bereits verabschiedet worden. Nach dem Gesetz gelten für diesen Feiertag die reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen, die für gesetzliche Feiertage überhaupt vorhanden sind. Für diesen Feiertag gelten außerdem alle Vorschriften, die für die in die Woche fallenden kirchlichen Feiertage und die zweiten Feiertage der hiesigen kirchlichen Feste erlassen sind. Deshalb darf z. B. an diesem Tage ebensowenig ein Lohnabzug erfolgen wie an anderen Feiertagen.

deinem Volke, wenn du erkennst, daß du als Träger einer neuen Zeit nur als ein Glied hineingestellt bist in die jahrtausendalte Entwicklung deines Volkes, wurdend in einer großen Vergangenheit, von der du dich niemals lösen darfst und lösen kannst, dann müßt du im Geiste deines Vaterlandes einst nach herrlichem Kampfe den Sieg erringen. Dann muß es dir gelingen, aus dem Venzerswanne, in das wir dich gestellt, deinem deutschen Volke den großen fruchttragenden und segenspendenden Sommer zu schaffen.

Wir legen dir heute segnend die Hand aufs Haupt, du deutsche Jugend, die unser aller Hoffen und Sehnen mit hinaus ins Leben nimmst. Gottes Segen hat dich stark gemacht zu hohen Taten, zu freudigen Kämpfen für das Heilige, was der Mensch kennt, die Scholle der Väter, die Heimat Erde. Sieh hochgemut und furchtlos hinaus ins

Ausschaltung der Parteibuchbeamten

Das Reichskabinett verabschiedete in seiner letzten Sitzung vor Ostern den Entwurf eines Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums, wonach Beamte, die seit dem 9. November 1918 in das Beamtenverhältnis eingetreten sind, ohne die für ihre Laufbahn vorgeschriebene oder übliche Vorbildung oder sonstige Eignung zu besitzen, aus dem Dienst zu entlassen sind. Die Bestimmungen dieses Gesetzes finden auch auf Angestellte und Arbeiter des Reiches, der Länder und Gemeinden ufm. entsprechende Anwendung.

Vor Hitlers Appell

Der Deutschlandsender verbreitet zur Uebertragung des Hitler-Appells am Sonnabend folgende Nachricht: Weit über eine halbe Million SA- und SS-Männer treten Sonnabend in Deutschland und Österreich an. Der oberste Führer Adolf Hitler wird Punkt 7 Uhr im Berliner Sportpalast die Berliner SA und SS und durch das Mikrophon die in allen deutschen und österreichischen Gebieten angetretenen SA-Formationen begrüßen. Punkt 7 Uhr abends wird des Führers Ruf „Heil SA“ und der Gruß der SA: „Heil mein Führer“ ertönen und im ganzen Reich Widerhall finden. Dann wird der Führer zur SA sprechen und die ungezählten Millionen in Deutschland und Österreich werden die Worte hören. Vor dem Appell gibt Dr. Goebbels ein Stimmungsbild für die Rundfunkübertragung ab 18.45 Uhr erfolgt durch den Deutschlandsender; alle deutschen Sender sind angegeschlossen.

1) Berlin. Die Reichspressestelle der NSDAP schreibt zu dem neuen Reichsreformwerk der Regierung Hitler u. a.:

Das neue Gesetzgebungswerk über die Statthalterhaft in den deutschen Ländern, das die Regierung der nationalen Revolution soeben zum Abschluß gebracht hat, kann in seiner staatspolitischen Bedeutung kaum überschätzt werden. Seit Jahren wurde in Deutschland über das Problem der Reichsreform geschrieben und getritten. Man hat über Begriffe „Unitarismus“ und „Föderalismus“ einen heftigen Wortkrieg geführt, der sinnlos war. Die nationalsozialistische Bewegung hat sich bewußt an diesen fruchtlosen Auseinandersetzungen nicht beteiligt, sondern immer wieder zum Ausdruck gebracht, daß ohne die volkspolitischen Voraussetzungen blutige staatsrechtliche Konstruktionen zwecklos sind. Jedermann aber war die nationalsozialistische Bewegung sich bewußt, daß nach dem Siege der nationalen Revolution diese große Aufgabe der staatspolitischen Einigung dem Willen Deutschlands gebieterisch gestellt war und gelöst werden würde. Die Wege, die hier gegangen werden müßten und müssen, sind sowohl von der Geschichte wie von der Natur vorgezeichnet. Die alten deutschen Stämme leben auch heute noch und sind die wahren Kräftepender der Nation. Gerade dieses Bewußtsein ist der tragende Gedanke des neuen Gesetzgebungswerkes. Seine Schöpfer sind von dem Willen befeuert, Gewordenes und Gewachsenes zu fördern. Sie wissen, daß Heimatliebe und blühendes kulturelles und wirtschaftliches Eigenleben der einzelnen Länder und Landschaften besser gewahrt sind und sich härter entfalten können unter einer harten politischen Reichsgewalt, die sich auf die großen politischen Aufgaben der Nation beschränkt als in einem föderativen Staatengebilde, das in einem Gegeneinander der innerpolitischen Mächte die Kraft der Nation als Ganzes verzehrt und verbraucht.

Leben, deiner hohen Mission an der deutschen Mission bewußt, bereit und entschlossen zu kämpfen und Opfern, und wachsam kämpfend und ringend einst noch über unser Streben hinaus. Was wir dir nur vorbereiten dürfen, mach du's zur Tat, und du wirst das Geschick sein, das seinen Namen einst mit goldenen Lettern eintragen darf in das Buch der deutschen Geschichte!

Vor sarrum — heiliger Frühling. Noch nie haben wir eine deutsche Jugend, die am Palmsonntag vor dem Altar des Herrn kniete, so als unserer ganzen Nation heiligen Frühling empfunden wie dich. Sei dir des Großen, Bewaltigen bewußt, daß einst deine Kinder und Enkel nach deinen Taten dich als das preisen, was wir schenken in dir leben und von dir erhoffen: heiliger Frühling des deutschen Volkes!